

Infoblatt

Europäische Partnerschaft Leonardo da Vinci QualiProSecondHand

Zielsetzung des Forschungsprojekts QualiProSecondHand ist die Entwicklung von Qualifizierungsansätzen und beruflichen Wegen zur Professionalisierung der Second Hand Branche. Das Projekt wird von der europäischen Kommission gefördert und läuft zwei Jahre. Nun können erste entscheidende Ergebnisse präsentiert werden, die auf einer berufswissenschaftlichen Sektoranalyse sowie betrieblichen Fallstudien basieren.

Der Second Hand Sektor in den Projektpartnerländern Deutschland, Finnland, Belgien, Österreich, Bulgarien und Slowenien, UK scheint zunächst recht heterogen beschaffen zu sein. Dennoch konnten im Rahmen der Sektoranalyse in diesen Ländern zahlreiche Gemeinsamkeiten identifiziert werden. Parallelen gibt es vor allem bzgl. der Struktur der Beschäftigten, der Geschäftsfelder und Kundenklientel sowie in der Trendentwicklung. Außerdem konnte eine deutliche Unterteilung der am Sektor agierenden Unternehmen in Profit- und Non-Profit-Unternehmen identifiziert werden. Auch die betrieblichen Strukturen innerhalb einer Geschäftsart sowie die Arbeitsaufgaben und –prozesse innerhalb der Geschäftsfelder sind relativ ähnlich aufgebaut.

Der Second Hand Sektor ist ein eigenständiger, wachsender Sektor, dessen Professionalisierung und Qualität mittels sektorspezifischer Qualifizierungen gesteigert werden kann. Dazu ist es u.a. notwendig, eine bessere Vergleichbarkeit des Sektors mit dem Neuwarenmarkt und mehr Transparenz herzustellen. Einen wesentlichen Ansatzpunkt zur Vergleichbarkeit liefert die Qualität von Second Hand Unternehmen. Die Einführung von Qualitätsstandards trägt maßgeblich zur Professionalisierung der Unternehmen bei. Die Qualität kann sich in den verkauften Waren, dem Service, den Betriebs-abläufen, der Präsentation eines Unternehmens sowie den innerbetrieblichen Strukturen und Arbeitsprozessen widerspiegeln.

Der Schlüssel zu einer verbesserten Qualität ist die Qualifizierung der Beschäftigten. Im Rahmen der Sektoranalyse wurde ein genereller Qualifizierungsbedarf identifiziert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, europaweit Qualifizierungsmaßnahmen für den Sektor zu entwerfen, die aktuellen Entwicklungen wie z.B. dem grenzüberschreitenden Handel Rechnung tragen und dabei Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit gewährleisten. Durch folgende Schritte fördert das Projekt dieses Vorgehen:

- Erarbeitung eines Rahmens zur Entwicklung von Qualifizierungskonzepten, der auf festgelegten Qualitätsstandards beruht.
- Erstellung eines betrieblichen Leitfadens zur Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen. Dieser kann und soll als betriebliches Hilfsmittel dienen.
- Erarbeitung eines Netzwerkdesigns, das insbesondere Kleinunternehmen mit einbezieht. Der Erfahrungsaustausch in Netzwerken bestärkt die Unternehmen in ihrer Innovativität und Konkurrenzfähigkeit.

Durch die beschriebenen Maßnahmen wird ein deutlicher Beitrag zur Professionalisierung geleistet. Weiters kann davon ausgegangen werden, dass sich die Entwicklung einheitlicher Qualitätsstandards und Qualifizierungskonzepte positiv auf die Entwicklung des Second Hand Sektors auswirken wird. Dieser Sektor ist in Osteuropa vergleichsweise noch unterentwickelt. Die detaillierten Ergebnisse der Sektoranalyse können unter **www.QualiProSH.eu** sowohl als europäischer Gesamtbericht, als auch in Form einzelner nationaler Berichte eingesehen werden.

Kontakt:

Universität Bremen
ITB - Institut Technik und Bildung
Am Fallturm 1
D - 28359 Bremen, Germany
www.itb.uni-bremen.de

Projekt Management und Koordination:

Heike Arold, arold@uni-bremen.de
Dr. Lars Windelband, lwindelband@uni-bremen.de
Tel.: +49 (0)421 218 – 46 48
Fax: +49 (0)421 218 – 46 43

Der Second Hand Sektor in Deutschland

Der Second Hand Sektor in Deutschland ist überwiegend von kleinen und mittleren Unternehmensformen geprägt. Die kleinste und einfachste Organisationsform ist das vom Inhaber geführte Einzelhandelsgeschäft mit relativ unspezifischem Warenangebot und ohne Warenwirtschaftssystematik. Andererseits gibt es gut organisierte, z.T. größere Filialisten mit Beschaffungs- und Vertriebsstrategie, die auf Qualitätsmanagement, Warenwirtschaftssystematik und bestimmte Konzeptionen für Unternehmensentwicklung zurückgreifen. Außer den unterschiedlich großen und auf verschiedene Sortimente ausgerichteten privat-wirtschaftlich organisierten Unternehmen gibt es zahlreiche Sozialunternehmen bis hin zu „Kleiderkammern“, Textil- und Second Hand Projekten sowie Hilfsgüterinitiativen. Dabei firmieren diese Institutionen als inhabergeführte Unternehmen, GbR, GmbH, Genossenschaft oder Verein.

Es gibt unterschiedliche Verbands- und Netzwerkstrukturen, die für ihre Mitglieder oder ihre Verkaufseinheiten vielfältige Qualitäts- und z.T. Qualifizierungsstandards definieren oder zur Verfügung stellen. Hierzu zählen Second Hand Vernetzt e.V., das Ecomöbel-Netzwerk, Dachverband Fairwertung, Humana und z.B. kommunale Vernetzungen, wie sie in München existieren. Die Produktpalette des Second Hand Handels umfasst in Deutschland nahezu alle Waren, die es auch auf dem Neuwarenmarkt gibt. In erster Linie sind Möbel, Textilien und Altkleider, elektrische und elektronische Produkte inkl. Computern und Lampen, Bücher und Tonträger, sowie Hausrat und Wohnaccessoires sowie ein Angebot produktbezogener Dienstleistungen zu nennen.

Laut den Strukturdaten des deutschen Einzelhandels von 2003 sind von 283.400 registrierten privatwirtschaftlich geführten Einzelhandelsgeschäften 2% im Gebrauchtwarenhandel (inklusive Antiquitäten) angesiedelt. Insgesamt erwirtschafteten diese einen Jahresumsatz von rund 824 Mio. Euro. Der größere Anteil, rund 62%, sind kleinere Geschäfte mit maximal ein bis zwei Mitarbeitern, die jeweils jährlich weniger als eine Millionen Euro umsetzen. Die Unternehmen, die mehr als eine Millionen Umsatz verbuchen, sind zumeist größere Unternehmen mit bis zu 15 Mitarbeitern. Ihr Anteil macht nur 2% der insgesamt registrierten Second Hand Unternehmen aus. Nach Kenntnis des Verbandes Second Hand Vernetzt e.V., die einen nationalen Branchenführer betreiben, existieren an die 10.000 Betriebe, die sich mit Second Hand Handel im Sinne des Projektes befassen. Insgesamt hat sich gezeigt, dass der Sektor in Deutschland statistisch noch nicht gänzlich erfasst ist. Dennoch prognostizieren Experten, dass das positive Wachstum bei den Umsätzen anhalten wird und der Markt bedingt durch gesetzliche Verordnungen im Bereich der Abfallverwertung und ein sich änderndes Konsumverhalten weiter wachsen wird.

Qualifizierung findet in der Privatwirtschaft vornehmlich auf Eigeninitiative der dort Tätigen bzw. der Geschäftsinhaber statt. Die Qualifizierung erfolgt größtenteils durch externe Qualifizierer bzw. Bildungseinrichtungen (wie z.B. Wirtschaftsakademien und Bildungseinrichtungen der Kammern), die entsprechende Seminare, Schulungen und Workshops anbieten. Das im Rahmen dieser Qualifizierungen vermittelte Know-how ist nicht speziell auf die Spezifika der Second Hand Branche ausgerichtet, sondern umfasst eher allgemeine, z.B. kaufmännische Themen. Die Untersuchung hat allerdings deutlich gemacht, dass der Sektor an die dort Beschäftigten besondere Anforderungen stellt. Außerdem konnte im Rahmen der Untersuchung eindeutig ein Sektor spezifischen Qualifizierungsbedarf identifiziert werden. Aus einzelnen Projektvorhaben sind bereits in der Vergangenheit Qualifizierungsgänge, wie die „Verkaufshelfer/in Second Hand“ (mit Curriculum) hervorgegangen, die vielversprechende Ansätze und Entwicklungsmöglichkeiten in sich bergen. Es wurde in Deutschland in den einschlägigen Netzwerken erkannt, dass der Second Hand Bereich vielschichtige Möglichkeiten für eine breite Qualifikation in den Bereichen Warenwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Verkaufsstrategien, Logistik und Transportwesen, Lagerhaltung, Disposition, Warenaufbereitung bietet.

Partner Deutschland: ITB – Universität Bremen BAG Arbeit, BAG Arbeit e.V. und QAD Dresden GmbH